

Erstes Kapitel.

Ein Gottesgericht.

—❁—
Sie haben die Hexe gefangen. Lauft Kinder, sonst verzaubert euch ihr böser Blick!"

So tönte es an einem Sommertage des Jahres 1340 durch das westfälische Dorf Waldrast, das in der Nähe der Stadt Herford lag.

Die Rufe wurden von einigen Frauen ausgestoßen, welche mit erhobenen Armen und bleich vor Angst durch die buschumsäumten Gassen rannten und die Kinder, die hier spielten, in die Strohhütten jagten oder verscheuchten.

Bald gellte es von allen Seiten: „Die Hexe kommt, die Hexe kommt!“ und die Dorfleute verließen Haus und Hof, um nach dem Anger zu laufen, in dessen Mitte die Kirche aufragte.

Dort schleppten mehrere bewaffnete Männer unter Stößen und Schimpfworten ein junges Mädchen vor das Haus, wo der Pfarrer Herr Bonifazius wohnte. Die Arme bot einen jammervollen Anblick; ihr Gewand war in Fetzen gerissen, und das goldblonde Haar hing, von rohen Händen gelöst, über Schultern und Brust nieder. Während sie dahinschritt, fügten ihr noch die Bewohner des Dorfes, die sich schreiend herandrängten, viel Leid und Schmach zu. Die Kleidung derselben verriet, daß sie zu dem Stande der Unfreien gehörten, die auch Litonen oder Leute genannt wurden.

Die Männer trugen kurze Röcke und Beinkleider aus grobem Tuch, Ledergürtel und gingen, ebenso wie die Frauen, barfuß; die Haare hingen ungeschoren in Nacken und Stirn und gaben ihnen ein wildes Aussehen. Die Tracht der Frauen bestand aus enganliegenden Kitteln,